

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg

Konservierung und Restaurierung der Deckenmalerei

im „Pompejanischen Zimmer“ des ehemaligen Prinzenpalais

Objektbeschreibung

Das Prinzenpalais wurde 1821 – 1826 im Auftrag von Herzog Peter Friedrich Ludwig nach den Entwürfen des Architekten Carl Slevogt errichtet. In der südwestlichen Ecke des Obergeschosses befindet sich das „Pompejanische Zimmer“. Der Raum ist umlaufend mit einem aufwändigen Holzpaneel vertäfelt und mit bemalten Wandtapeten dekoriert. Die Flächen sind in mehrere Felder unterteilt, wobei die architektonische Gliederung der Wände aufgegriffen wird. Die Gestaltung der Felder mit illusionistisch gemalter Architektur, Vogelmedaillons und Festons wiederholt sich an allen Wänden gleichermaßen. Allein die kleinformatigen Landschaftsmalereien mit Jagdszenen und die Gestaltung der Bogenlaibungen in den beiden Wandnischen unterscheiden sich voneinander. In der Hohlkehle leitet ein aufwendig ornamentierter Fries zur Decke über. Die Decke ist ebenfalls in verschiedene Felder gegliedert, die durch ein aufwendiges Rahmenwerk und Blumengirlanden miteinander verbunden sind.

Ausgangssituation

Die Schäden im „Pompejanischen Zimmer“ beinhalteten Ablösungen der Schilfrohmatten von der Deckenunterkonstruktion sowie Ablösungen und Entfestigung des Putzes unter der Tapete. Die Tapeten selbst lösten sich mit ihrem Makulatur - Papier besonders in den Raumecken, entlang von Tapetennähten und im südwestlichen Bereich der Decke großflächige vom Untergrund ab und waren teilweise eingerissen. Das Papier hatte sich aufgewölbt und hing besonders in den sehr stark geschädigten Bereichen von der Putzoberfläche herab, wobei die verformten Tapetenteile starr und unflexibel waren. Die Oberflächen der Malereien waren darüber hinaus stark verschmutzt. Zur Sicherung, Konservierung und Restaurierung von Tapeten und Putzuntergrund war ein Team aus unterschiedlichen Fachdisziplinen bestehend aus Papier, Geölde und Wandmalerei restauratoren erforderlich. Gleichzeitig wurde im Raum das Holzpaneel durch eine Holz- und Möbelrestauratorin behandelt.

Maßnahmen

Reinigung der Flächen mit weichem Ziegenhaarpinsel und Staubsauger sowie mit feuchten Latexschwämmen

Verfestigung und Sicherung des Putzuntergrundes sowie Schließen von Fehlstellen und Rissen im Putz

Verkleben der bemalten Papiermakulatur und Kaschieren verbliebener Risse und Fehlstellen

Abnehmen der Tapetenergänzungen und Abnehmen oder farbliches Anpassen älterer Retuschen

Retusche von Rissen und kleinen Fehlstellen sowie Rekonstruktion größerer fehlender Bereiche

Erstellung einer Maßnahmendokumentation

Auftraggeber

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg
vertreten durch: Herrn D. Lehnert

Denkmalfachbehörde

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
vertreten durch: Frau W. Dreeßen und Dr. rer. nat. Dipl. Rest.
(FH) Kerstin Klein M.A.

Ausführungsteam

Doreen Gieseke-Weiß M.A., Ella Glas M.A., Dipl.-Rest. Sarah Hacker, Dipl.-Rest (FH). Anna Kronewirth, Dipl.-Rest. (FH)
Kirsten Lehne, Dipl.-Rest. (FH) Ch. Maier M.A.

Holzrestaurierung

winkelsen.restaurierung, Hamburg



Pompejanisches Zimmer; nach der Restaurierung 2016



Ausschnitt einer mit Papierkaschierungen gesicherten Wandmalerei im Vaterländersaal



Festigung der Tapete



feuchte Reinigung der Oberflächen mit weichem Schwamm

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg

Konservierung und Restaurierung der Deckenmalerei im „Pompejanischen Zimmer“ des ehemaligen Prinzenpalais

Objektbeschreibung

Das Prinzenpalais wurde 1821 – 1826 im Auftrag von Herzog Peter Friedrich Ludwig nach den Entwürfen des Architekten Carl Slevogt errichtet. In der südwestlichen Ecke des Obergeschosses befindet sich das „Pompejanische Zimmer“. Der Raum ist umlaufend mit einem aufwändigen Holzpaneel vertäfelt und mit bemalten Wandtapeten dekoriert. Die Flächen sind in mehrere Felder unterteilt, wobei die architektonische Gliederung der Wände aufgegriffen wird. Die Gestaltung der Felder mit illusionistisch gemalter Architektur, Vogelmedaillons und Festons wiederholt sich an allen Wänden gleichermaßen. Allein die kleinformatigen Landschaftsmalereien in den beiden Wandnischen unterscheiden sich voneinander. In der Hohlkehle leitet ein aufwendig ornamentierter Fries zur Decke über. Die Decke ist ebenfalls in verschiedene Felder gegliedert, die durch ein aufwendiges Rahmenwerk und Blumengirlanden miteinander verbunden sind.



Pompejanisches Zimmer; nach der Restaurierung 2016

Ausgangssituation

Die Schäden im „Pompejaischen Zimmer“ beinhalteten Ablösungen der Schilfrohmatten von der Deckenunterkonstruktion sowie Ablösungen und Entfestigung des Putzes unter der Tapete. Die Tapeten selbst lösten sich mit ihrem Makulatur - Papier besonders in den Raumecken, entlang von Tapetennähten und im südwestlichen Bereich der Decke großflächige vom Untergrund ab und waren teilweise eingerissen. Das Papier hatte sich aufgewölbt und hing besonders in den sehr stark geschädigten Bereichen von der Putzoberfläche herab, wobei die verformten Tapetenteile starr und unflexibel waren. Die Oberflächen der Malereien waren darüber hinaus stark verschmutzt. Zur Sicherung, Konservierung und Restaurierung von Tapeten und Putzuntergrund war ein Team aus unterschiedlichen Fachdisziplinen bestehend aus Papier, Geölde und Wandmalereiexperten erforderlich. Gleichzeitig wurde im Raum das Holzpaneel durch eine Holz- und Möbelrestauratorin behandelt.



Ausschnitt einer mit Papierkaschierungen gesicherten Wandmalerei im Vaterländersaal

Maßnahmen

Reinigung der Flächen mit weichem Ziegenhaarpinsel und Staubsauger sowie mit feuchten Latexschwämmen

Verfestigung und Sicherung des Putzuntergrundes sowie Schließen von Fehlstellen und Rissen im Putz

Verkleben der bemalten Papiermakulatur und Kaschieren verbliebener Risse und Fehlstellen

Abnehmen der Tapetenergänzungen und Abnehmen oder farbliches Anpassen älterer Retuschen

Retusche von Rissen und kleinen Fehlstellen sowie Rekonstruktion größerer fehlender Bereiche

Erstellung einer Maßnahmendokumentation

Auftraggeber

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg
vertreten durch: Herrn D. Lehnert

Denkmalfachbehörde

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
vertreten durch: Frau W. Dreeßen und Dr. rer. nat. Dipl. Rest.
(FH) Kerstin Klein M.A.

Ausführungsteam

Doreen Gieseke-Weiß M.A., Ella Glas M.A., Dipl.-Rest. Sarah Hacker, Dipl.-Rest (FH). Anna Kronewirth, Dipl.-Rest. (FH) Kirsten Lehne, Dipl.-Rest. (FH) Ch. Maier M.A.

Holzrestaurierung

winkelsen.restaurierung, Hamburg



Festigung der Tapete



feuchte Reinigung der Oberflächen mit weichem Schwamm